

Werke aus Holz und Metall

Vernissage in der Tangente mit Arbeiten von René Düsel

«Ich habe nachgeschaut», sagte Karl Gassner von der Tangente, «es ist die dritte Ausstellung in der Tangente mit Arbeiten von René Düsel. Und immer wieder überrascht er uns mit neuen Plastiken, mit neuen Bildern. Das freut mich sehr.»

Gerolf Hauser

Verschmitzt-ironisch fuhr Karl Gassner fort: «Und es freut mich, dass Sie heute Abend zu uns gekommen sind, obwohl es heute Abend sonst fast keine Veranstaltungen in Liechtenstein gibt und trotz des guten Wetters. Aber wir haben extra deshalb draussen für Sie heisse Maroni bereit und natürlich einen heissen Glühwein.»

Lichtspuren

Drinne gab es eine Vernissagerede von Judith Sparber, die sich an die von Karin Jenny verfassten Texte im Künstlerkatalog «René Düsel – Eisenplastiken» anlehnte. «Die Ausstellung steht unter dem Titel «Aus der Arbeit» und gibt uns Einblick in das Schaffen der vergangenen zwei Jahre... René verwendet unter anderem Metallteile, die er auf Schrottplätzen sammelt. Die Kreativität, in unvoreingenommener Offenheit ganz neue Zusammenhänge zu schaffen, der unver-

krampfte spielerische Umgang mit Teilen, welche in unserem Alltag keinen Zweck mehr erfüllen – Abfall sind – wirken überzeugend... Neben Metallobjekten sind in den letzten beiden Jahren auch zweidimensionale Werke in Holz und Metall entstanden.

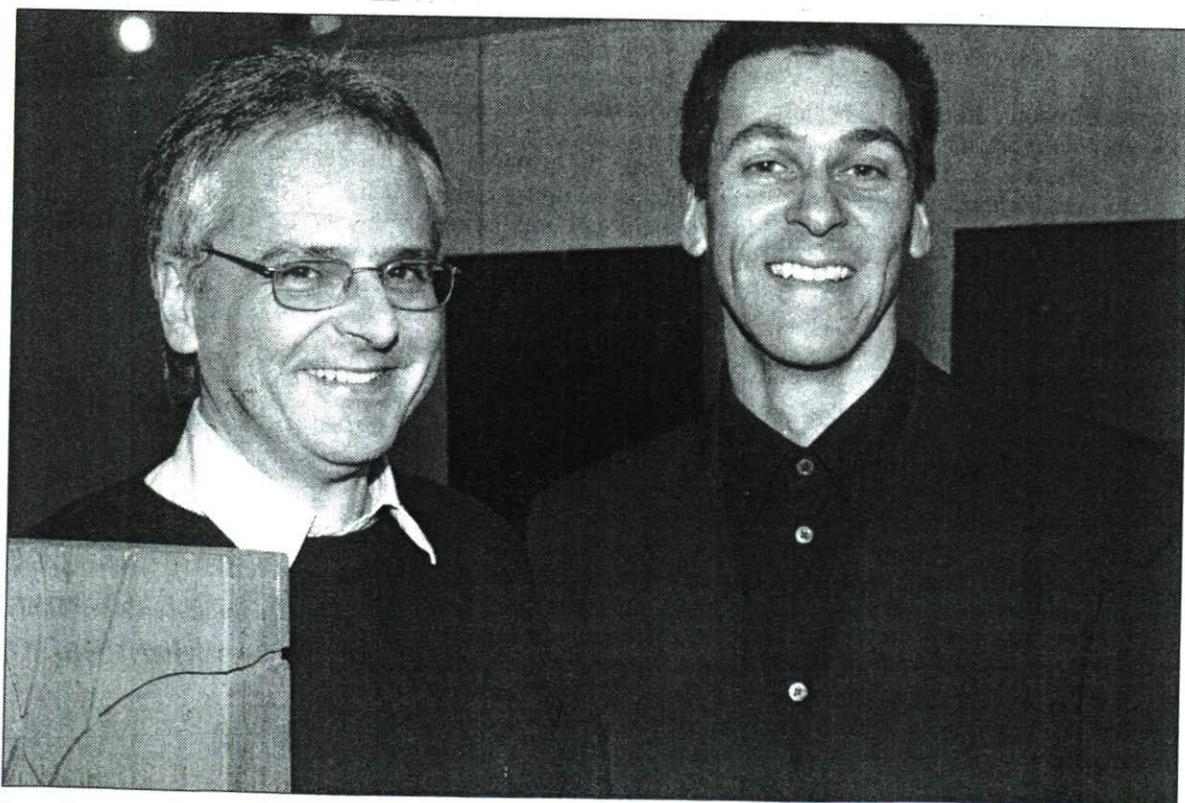
Die Fläche bearbeitet René Düsel derart, dass auch hier eine Tiefenwirkung auftritt, Räume entstehen, welche vorher nicht existierten. Die glatten Oberflächen werden verletzt, verändert, mit Motorsäge, Fräse, Axt bearbeitet. Verschlungene Linien, Spiralen, Geraden, Durchbrüche, Spuren der Motorsäge, es sind Bilder entstanden, welche eine grosse Intensität vermitteln. Einige Bilder wurden auch von innen beleuchtet, die Frässpuren wurden zu Lichtspuren... Die in den Bildern vorkommenden Spuren erinnern an kosmische Formen (Spiralen) oder an Vorbilder aus der Natur: Spuren von Wasser, Wind, Tieren, Spiralen, eine archetypische Form, bringen die Spuren auf den Punkt, nähern sich dem Zentrum... Immer ist diese Freude am Schaffen, die Lust an der Kreativität, die Unvoreingenommenheit gegenüber Formen, Farben, Materialien spürbar und die Neugierde was entstehen kann.»

Neue Funktionen

René Düsels neuere Arbeiten sind z.B. Holzplatten, aus Fichte oder Kiefer, in die er Spuren hineinfräst, das Ganze mit Farbe versieht, wobei die vertieften Spuren meist die natürliche Farbe des Holzes zeigen. Die Bilder zeigen mit den Spiralen etwas, was jeden von uns bewegt: Die Unendlichkeit, das Innenaussen, das Schaffen von Distanz und Nähe, das Sich-zurecht-Finden in einem Labyrinth. Bei seinen Metallobjekten steht das Spielen mit Formen, mit bewegten Elementen, im Vordergrund. So z.B. bei seiner jüngsten Arbeit, den vier grossen Eisenrädern, die durch eine drei Meter lange Metallstange verbunden sind; dabei ist die Metallstange als Rinne gebaut, in der als spielerisches Element das Wasser wirkt. Immer geht es dem Künstler darum, vorhandenes Material zusammenzufügen, zu kombinieren in spielerischer Form, so, dass aus den «alten», nicht mehr benötigten Gebrauchsgegenständen, deren frühere Funktion vielleicht noch erkennbar ist, eine neue Funktion entsteht. Die Ausstellung in der «Tangente» in Eschen dauert bis zum 3. Dezember.

Liechtensteiner Volksblatt

Samstag, 20. November 1999



René Düsel (rechts) stellt zurzeit in der Tangente in Eschen aus. Links, Karl Gassner.

(Bild: B. Keel)